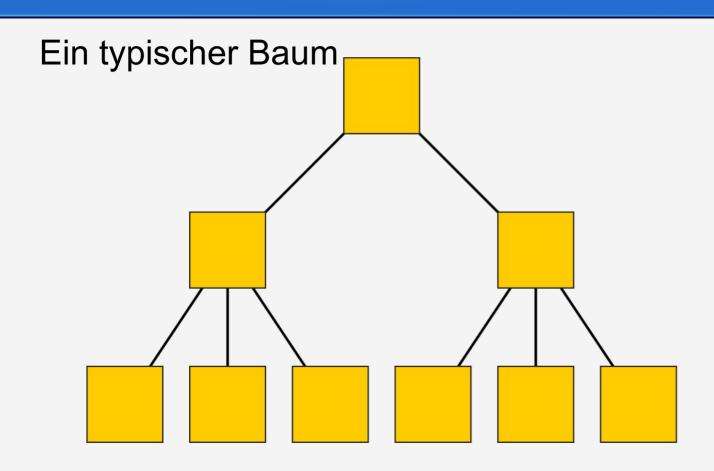
Datenmodelle

→ Hierarchisch (historisch)

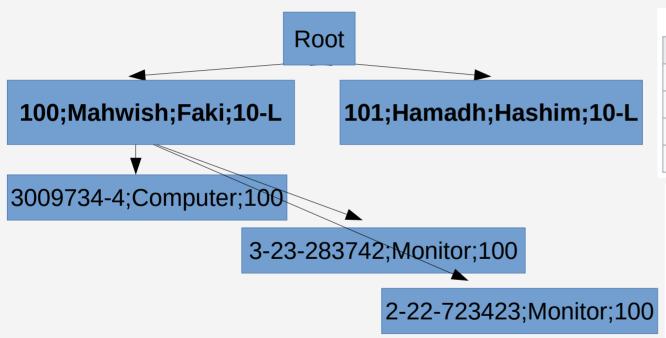
→ Netz (historisch)

→ Relational (aktuell)

Hierachisches Datenmodell



Hierachisches Datenmodell

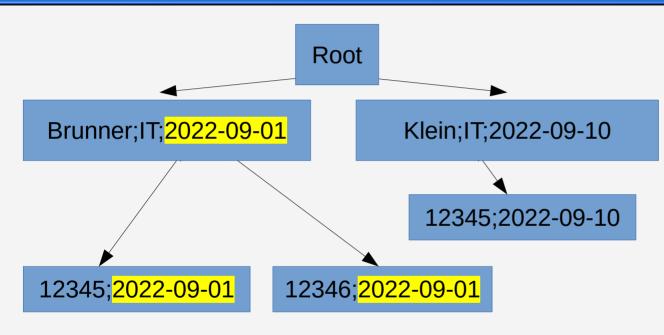


employee table			
EmpNo	First Name	Last Name	Dept. Num
100	Mahwish	Faki	10-L
101	Hamadh	Hashim	10-L
102	darshan	Ar	20-B
103	Chaaya	Sandakelum	20-B

computer table			
Serial Num	Туре	User EmpNo	
3009734-4	Computer	100	
3-23-283742	Monitor	100	
2-22-723423	Monitor	100	
232342	Printer	100	

Problem: Redundanzen

Hierachisches Datenmodell

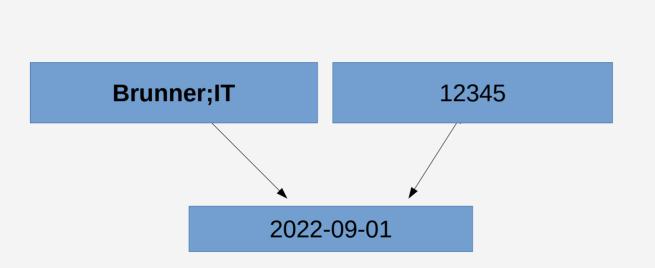


Prof	Department	Prüfungstermin
Brunner	IT	2022-09-01
Klein	IT	2022-09-10

Stud	Prüfungstermin	
12345	2022-09-01	
12345	2022-09-10	
12346	2022-09-01	

Problem: Redundanzen Hier treten z.B. Prüfungsterminen mehrfach auf.

Netzmodell



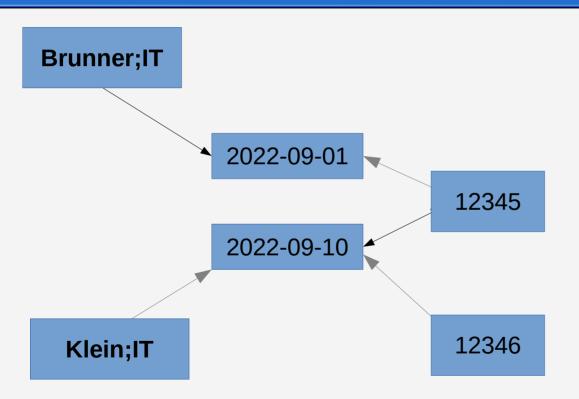
Prof	Department
Brunner	IT
Klein	IT

Stud
12345
12345
12346



Redundanzen vermeiden

Netzmodell



Prof	Department		
Brunner	IT		
Klein	IT		
Stud	Prüfung		
12345	20200901		
12345	20200910		
12346			

Aber schnell unübersichtlich

Relationales Modell

- Tabellen
- Primärschlüssel & Fremdschlüssel
- Beziehungen über Schlüsselverknüpfung (SQL mit Primär- und Fremdschlüsseln)

Relationales Modell

12346

Gödel

Verwendung von Primär- und Fremdschlüsseln

Prof		Prüfung		
Prof-ID	Name	Prof-ID	Matrikel	Datum
1	Brunner	.1	12345	2022-09-01
2	Klein	2	12345	2022-09-10
Stud		2	12346	2022-09-10
Matrikel	Name			
12345	Einstein			

Relationenalgebra

Relationen sind im mathematischen Sinne so etwas:

Eine Relation ist allgemein eine Beziehung, die zwischen "Dingen" bestehen kann.

Die Relation ist dabei z.B. eine Teilmenge des kartesischen Produktes ("Kreuzproduktes").

Das Kreuzprodukt Mathematik

Datenmenge: N (natürliche Zahlen)

Kreuzprodukt: NxN

Das Kreuzprodukt von Mengen ist nichts weiter als die Kombination aller Elemente des einen Faktors mit denen des anderen.

Das Kreuzprodukt

Datenmenge: \mathbb{N} (natürliche Zahlen) $\mathbb{N} = \{1, 2, 3, 4, \dots \}$

$$\mathbb{N} \times \mathbb{N} = \{ (1,1), (1,2), (1,3), (1,4), ..., (2,1), (2,2), (2,3), (2,4), ... \}$$

Relationen als n-Tupel

Beispiel: Relation "kleiner als" für natürliche Zahlen

 $R \subseteq \mathbb{N} \times \mathbb{N}$

 $R = \{ (1,2), (1,3), (1,4), \ldots \}$

Nochmal:

Eine Relation ist eine Untermenge, die nach bestimmten Regeln erstellt wird.

Relationen & SQL-Tabellen

Genau betrachtet ist auch jede SQL-Tabelle eine Relation, da sie ja Beziehungen zwischen Daten dastellt. Auch nochmals am Beispiel für "<"

$$R \subseteq \mathbb{N} \times \mathbb{N}$$

 $R = \{ (1,2), (1,3), (1,4) \}$ (Diesmal endliche Datenmenge)

A	В
1	2
1	3
1	4

- Wir haben das Kreuzprodukt berechnet und die Relation als Teilmenge gebildet
- Wir haben das Ergebnis als Tabelle dargestellt
- Unterschied zur Mathematik: SQL-Tabellen sind immer endlich.

Relationenalgebra Relationale Operationen mit SQL-Bezug

→ Project

→ Restrict

→ Product / Join

Relationenalgebra Relationale Operationen ohne SQL-Bezug

- → Union
- → Intersection (Durchschnitt / Schnittmenge)
- → Difference
- → Division

Project - Projektion

- Eine Projektion projiziert eine Relation und macht sie dabei "schmaler".
- Am besten kann man sich das vorstellen, dass **Spalten** ausgewählt werden.

Notation : π_{Relation}(<Attributliste>) oder PROJ_{Relation}(<Attributliste>)

Project – Projektion Beispiele

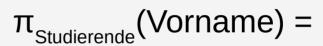
```
R = \{ (1, 2), (3, 4), (5, 6), (7, 8), (9, 10) \}
Tupel nat. Zahlen bis 10
```

 $\pi_R(Gerade Zahlen = \{(2), (4), (6), (8), (10)\}$

Projektion in SQL "Spalten auswählen"

Studierende

Matrikelnr	Nachname	Vorname
4001000	Wolkowitsch	Andrea
4001001	Adler	Tim
4001002	Goldstein	Sarah



{ Andrea, Tim, Sarah }



Vorname	
Andrea	
Tim	
Sarah	

Dies macht "select".

Restriktion / Restrict

Restrict ist eine Einschränkung, um aus einer Relation Tupel (oder "Zeilen") auszuwählt.

Notation: R* Relation (Bedingung)

Restriktion / Restrict Beispiel

Relation "kleiner als" für natürliche Zahlen Datenmenge: ℕ

$$R < = \{ (1,2), (1,3), (1,4), ..., (10,100), ... \}$$

Nun sei die Restriction: Betrachte nur Zahlen < 4:
 R*_{R<} (4) = { (1,2), (1,3), (2,3) }

Restriction in SQL "Zeilen auswählen"

Studierende

Matrikelnr	Nachname	Vorname
4001000	Wolkowitsch	Andrea
4001001	Adler	Tim
4001002	Goldstein	Sarah



Matrikelnr	Nachname	Vorname
4001000	Wolkowitsch	Andrea
4001001	Adler	Tim

```
R*<sub>Studierende</sub>(MatrikeInr < 4001002) =
```

```
( 4001000, Wolkowitsch, Andrea ),
( 4001002, Adler, Tim )
```

Dies macht "where".

Product

Hier handelt es sich im nichts weiter als das kartesische Produkt.

Product

Beispiel für endliche Mengen

```
{1, 2} x {Eins, Zwei} = { (1, Eins), (1, Zwei), (2, Eins), (2, Zwei) }
```

Hier sehen wir:

- Es bilden sich Tupel (im Beispiel 2-Tupel, also Paare)
- Die Anzahl dieser Tupel ist gleich dem Produkt der Anzahl der Elemente der einzelnen Komponenten, hier 2 * 2 = 4
- → Ein Produkt wird also schnell vom Datenumfang her groß.

Product bei SQL

In SQL führt eine Anweisung wie **select * from tabelle1**, **tabelle2** (kein where) zum kartesischen Produkt.

Matrikelnr	Nachname
4001000	Wolkowitsch
4001001	Adler

VorlesNr	VorlesName
1000	Datenbanken
1001	BWL

```
STUDENT = { (4001000, Wolkowitsch), (4001001, Adler)}

VORLESUNG = { (1000, Datenbanken), (1001, BWL) }

STUDENT x VORLESUNG = {
  ( (4001000, Wolkowitsch), (1000, Datenbanken) ),
  ( (4001000, Wolkowitsch), (1001, BWL) ),
  ( (4001001, Adler), (1000, Datenbanken) ),
  ( (4001001, Adler), (1001, BWL) )
}
```

Product bei SQL

```
STUDENT x VORLESUNG = {
    ( (4001000, Wolkowitsch), (1000, Datenbanken) ),
    ( (4001001, Adler), (1000, Datenbanken)),
    ( (4001000, Wolkowitsch), (1001, BWL)),
    ( (4001001, Adler), (1001, BWL))
}
```

Matrikelnr	Nachname	VorlesNr	VorlesName
4001000	Wolkowitsch	1000	Datenbanken
4001001	Adler	1000	Datenbanken
4001000	Wolkowitsch	1001	BWL
4001001	Adler	1001	BWL

Product bei SQL Zwischenfazit

Matrikelnr	Nachname
4001000	Wolkowitsch
4001001	Adler

VorlesNr	VorlesName
1000	Datenbanken
1001	BWL

Matrikelnr	Nachname	VorlesNr	VorlesName
4001000	Wolkowitsch	1000	Datenbanken
4001001	Adler	1000	Datenbanken
4001000	Wolkowitsch	1001	BWL
4001001	Adler	1001	BWL

X

Die Resultate von **select * from Tabelle1**, **Tabelle2** werden sehr schnell sehr groß. Lösung: Filtern mit Projektion und Restriktion.

select Nachname, VorlesName from Studierende, Vorlesung where **VorlesNr = 1000**

Matrikelnr	Nachname
4001000	Wolkowitsch
4001001	Adler

VorlesNr	VorlesName
1000	Datenbanken
1001	BWL

Matrikelnr	Nachname	VorlesNr	VorlesName
4001000	Wolkowitsch	1000	Datenbanken
4001001	Adler	1000	Datenbanken
4001000	Wolkowitsch	1001	BWL
4001001	Adler	1001	BWL

Ohne Filter

select Nachname, **VorlesName** from Studierende, Vorlesung where **VorlesN = 1000**

Matrikelnr	Nachname
4001000	Wolkowitsch
4001001	Adler

VorlesNr	VorlName
1000	Datenbanken
1001	BWL

Matricelor	Nachname	Vertur	VorlesName
4001000	Wolkowitsch	1000	Datenbanken
4001001	Adler	1000	Datenbanken
4001000	Wolkowitsch	1001	BWL
4001001	Adler	1001	BWL

Die Attributliste in Select ist die Projektion und filtert Spalten.

select Nachname, VorlName from Studierende, Vorlesung where **VorlesNr** = **1000**

Matrikelnr	Nachname	
4001000	Wolkowitsch	
4001001	Adler	

VorlesNr	VorlName
1000	Datenbanken
1001	BWL

Natrikelm	Nachname		VorlesName
4001000	Wolkowitsch	1000	Datenbanken
4001001	Adler	1000	Datenbanken
4001000	Wolkowitsch	1001	BWL
4001001	Adler	1001	BWL

Die Restriktion ist die WHERE-Klausel und filtert Zeilen.

select Nachname, **VorlName** from Studierende, Vorlesung where **VorlesNr = 1000**

Matrikelnr	Nachname
4001000	Wolkowitsch
4001001	Adler

VorlesNr	VorlesName
1000	Datenbanken
1001	BWL

Nachname	VorlesName
Wolkowitsch	Datenbanken
Adler	Datenbanken

Weitere Operationen (in MariaDB ohne SQL-Entsprechung)

Union

Intersection

Difference

Division

Union, Intersection, Difference

- Union ist die Vereinigung von Mengen / Relationen

Union
$$(M_1, M_2) = M_1 \cup M_2$$

- Intersection ist die Schnittmenge zweier Mengen / Relationen

Intersection(
$$M_1$$
, M_2) = $M_1 \cap M_2$

- Difference: Mengen / Relationen subtrahieren: $\{1,2,3,4,5\}$ - $\{4,5\}$ = $\{1,2,3\}$

Dazu gibt es in MySQL/MariaDB keine direkte Entsprechung.

Division

In der Relationenalgebra eigentlich ein Operator alá "für alle"

Wir haben eine Relation R und eine Relation S

R/S=t

wenn für alle Tupel aus S ein um t erweitertes Tupel existiert, welches aus R ist. Dabei ist t Element der Relation R.

Division Beispiel

- → R beschreibt, welcher Lieferent (LNR) welche Projekte (PNR) mit welchen Teilen (TNR) beliefert.
- → S bschreibt, welches Projekt welche Teile benötigt.

Frage:

Welche Lieferanten (LNR) beliefern alle Projekte (PNR) mit allen benötigten Teilen (TNR)?

R

LNR	PNR	TNR
L1	P1	T1
L1	P2	T1
L2	P1	T1
L2	P1	T2
L2	P2	T1

S

PNR	TNR
P1	T1
P1	T2
P2	T1

Division

LNR	PNR	TNR
L1	P1	T1
L1	P2	T1
L2	P1	T1
L2	P1	T2
L2	P2	T1

PNR	TNR
P1	T1
P1	T2
P2	T1

RDIVS = L2

Weil: ALLE Tupel aus S – erweitert um L2 – in R vorkommen:

(L2, P1, T1) ist aus R

(L2, P1, T2) ist aus R

(L2, P2, T1) ist aus R

Division

LNR	PNR	TNR
L1	P1	T1
L1	P2	T1
L2	P1	T1
L2	P1	T2
L2	P2	T1

PNR	TNR
P1	T1
P1	T2
P2	T1

Mit L1 geht es nicht:

Datenunabhängigkeit im DBS

Physische Datenunabhängigkeit

Zur Erinnerung

```
Binäres Schreiben in eine Datei
void foo() {
 long int x = 1;
 fwrite(&x, f);
}
```

hexdump der entstandenen Datei

arm32: **0x01** 0x00 0x00 0x00 mips32: 0x00 0x00 0x00 **0x01**

Physische Datenunabhängigkeit

Physische Datenunabhängikeit verbirgt, wie "konkret" gespeichert wird.

Wie eine Datenbank ihre Tabellen auf der Festplatte sichert, ist für den Nutzer transparent.

So ist es hier Aufgabe des Datenbanksystems, sich um Probleme alá LittleEndian vs BigEndian zu kümmern.

Logische Datenunabhängigkeit

Logische Datenunabhängikeit verbirgt, wie "konkret" Daten verwaltet werden.

So ist es für den Nutzer "egal", wie das Datenbanksystem die folgende Tabelle **intern** im Speicher darstellt.

Nachname	Vorname	Land	Geburtsjahr
Gurion	Ben	Israel	1886
Nasser	Gamal, Abdel	Ägypten	1918
Curie	Marie	Polen	1867
Gagarin	Juri	UdSSR	1934

Logische Datenunabhängigkeit Beispiel Bäume

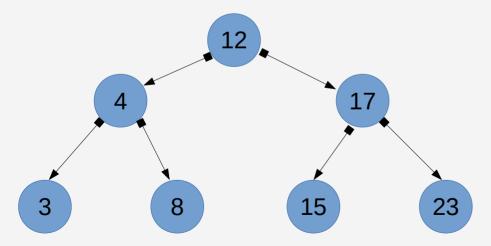
Wie kann ein DBS Daten schnell finden?

select * from Personen where ID=12

Lineare Suche dauert, daher u.U. intern Bäume.

Logische Datenunabhängigkeit Bäume

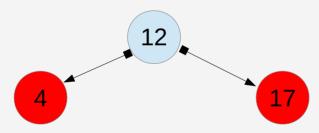
- Einfacher zu erklären: Binärbaum
- Daten: 12, 4, 17, 15, 8, 23, 3
- Das kann man freilich **linear** durchsuchen, oder man schreibt es gleich als Baum:



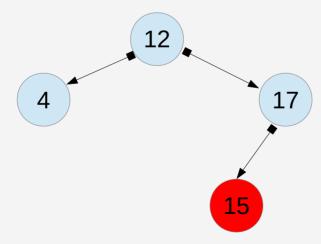
- Einfacher: Binärbaum
- Daten: 12, 4, 17, 15, 8, 23, 3
- Das kann man freilich **linear** durchsuchen, oder man schreibt es gleich als Baum:

12

- Einfacher: Binärbaum
- Daten: 12, 4, 17, 15, 8, 23, 3
- Das kann man freilich linear durchsuchen, oder man schreibt es gleich als Baum:



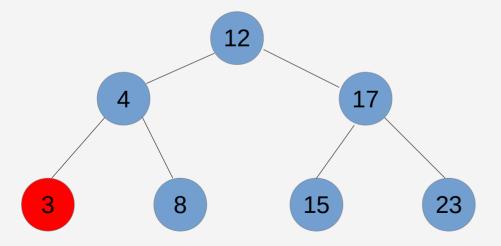
- Einfacher: Binärbaum
- Daten: 12, 4, 17, 15, 8, 23, 3
- Das kann man freilich **linear** durchsuchen, oder man schreibt es gleich als Baum:



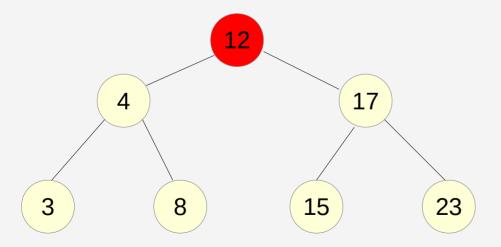
Einfacher: Binärbaum

Daten: 12, 4, 17, 15, 8, 23, 3

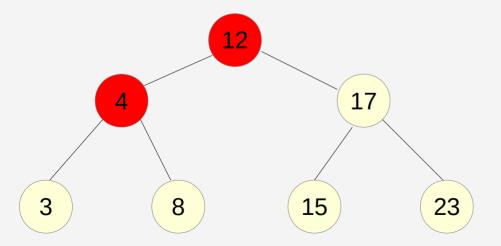
• Das kann man freilich **linear** durchsuchen, oder man schreibt es gleich als Baum:



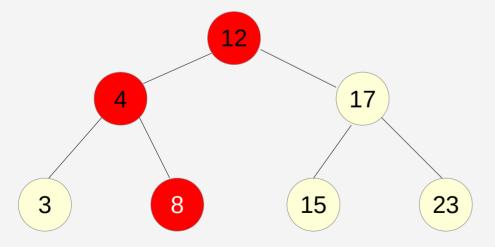
- Suche die 8 (bei 7 Elementen)
- Daten: 12, 4, 17, 15, 8, 23, 3



- Suche die 8 (bei 7 Elementen)
- Daten: 12, 4, 17, 15, 8, 23, 3



- Suche die 8 (bei 7 Elementen)
- Daten: 12, 4, 17, 15, 8, 23, 3
- Gefunden: 3 Schritte $log_2(7) = 2.8$ also rund 3



- Lineare Suche: O(n)
 (im Durchschnitt braucht man bei n Suchelementen n/2 Versuche)
- Baumsuche:
 - → Binärbaum O(log n) .. O(n)

Hinweis: log₂(n) errechnet im Prinzip die Anzahl der Ebenen, die ein Binärbaum hat, und im Grunde ist die die Anzahl der Suchanfragen. (Bsp war: 7 Elemente, 3 Ebenen, 3 Suchanfragen)

Datenunabhängigkeit <u>umsetzen</u>: Datenbankaufbau

Arbeitsweise eines DBS Schritt 1: Satzsystem

Auf Nutzerebene werden **beschreibende** Anfragen an das DBS gestellt

Beispiel: "Suche alle Studenten, die bei Prof. Brunner eine Prüfung hatten."

- → Diese Anfrage wird vom DBS interpretiert und optimiert.
- → Die Optimierung erfolgt daher, da es für die Performance eintscheidend ist, in welcher Reihenfolge das DBS die Daten durchsucht, um die Anfrage beantworten zu können.

Das Resultat sind Satzzugriffe.
Das Datenbanksystem weiß nun, in welcher Reihenfolge es Tabellen auswerten muss.

Arbeitsweise eines DBS: Schritte 2 und 3

Bisher: (1) Satzsystem

Wir haben nun Datensatzzugriffe (ergo: Datenzeilen aus Tabellen)

Dazu kommen nun noch folgende Schritte

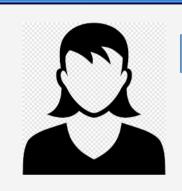
(2) Zugriffssystem:

- → Dieses weiß, **wo** die Daten zu finden sind (z.B. in Dateien des DBS).
- → Das Resultat sind Seitenzugriffe (oder Blockzugriffe)

(3) Speichersystem:

- → Das Speichersystem kümmert sich um evtl. gepufferte Daten.
- → Dies kann Aufgabe des Betriebsystems sein oder auch eine des DBS selbst.

Komponenten eines DBS



select ...

Analyse/Optimierung: Lies Tabellen "Studenten" & "Prüfungen"

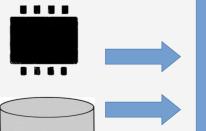
1

Zugriffssystem:

Liest Dateien Student.ibd &

2

Prüfungen.ibd



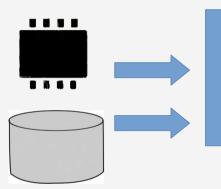
Speichersystem:

Student.ibd

Prüfungen.ibd

3

Speichersystem



. . . .

Speichersystem:

Student.ibd

Prüfungen.ibd

Das geht noch, da getrennte Daten

Speichersystem:

Student.ibd

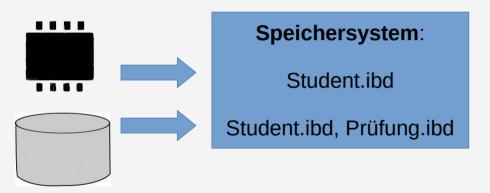
Student.ibd, Prüfung.ibd

Problematischer, da gemischte Daten mit Konsistenz- problemen

Es befinden sich Kopien von Student.ibd im Speicher und auch auf "Festplatte".

Diese Inkonsistenzen mussen vom DBS aufgelöst werden.

Speichersystem



Stichwort Cacheverwaltung:

- Duplikate erkennen, Duplikate beseitigen
- So ist das Lesen einer Kopie unproblematisch, das Ändern aber nicht.
- Wann abgleichen? Performance-Problem.